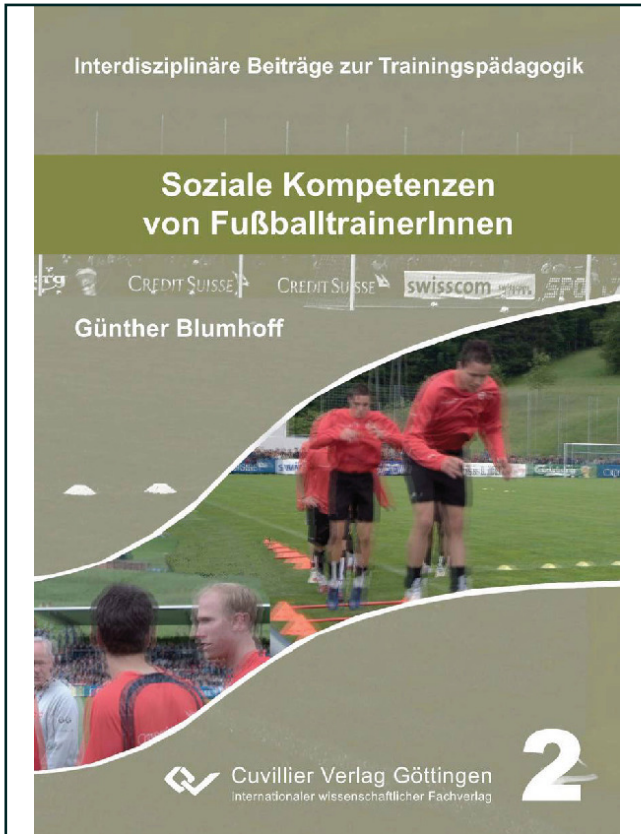




Günther Blumhoff (Autor)
Soziale Kompetenzen von FußballtrainerInnen



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/956>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

2 Der Fußballtrainer – ein Anforderungsprofil

„Ein Sportler ist nur so gut wie sein Trainer“, dieses Zitat von Willy Weber (Zit. n. Tschiene 2004, 4), dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Sportbundes, zeigt Abhängigkeiten zwischen Sportler und Trainer und die damit verbundenen Konsequenzen auf. Aber welche Anforderungen und Aufgaben muss ein Trainer überhaupt meistern? Die Aufgaben und Anforderungen an einen Trainer können sehr unterschiedlich sein. Sie können mehr oder weniger stark variieren, je nachdem, ob der Trainer eine Junioren-, Herren- oder Damenmannschaft trainiert und in welcher Spielklasse diese spielt. Auch von Verein zu Verein ist das Arbeitsfeld ein anderes und die Anforderungen können unterschiedlich sein.

Nach Erkenbrecher (1993) ist in den letzten Jahren das Aufgabenfeld eines Trainers immer vielschichtiger geworden. Es reicht vom Umgang mit der Medienpräsenz, über die Talentsichtung bis hin zur differenzierten Trainingsplanung für einzelne Mannschaftsteile. Da ein Trainer dieses Aufgabenspektrum kaum noch alleine bewältigen kann, ist er in vielen Bereichen auf Hilfe angewiesen. Erkenbrecher (ebd.) betont, dass der Trainer bei der Aufgabenteilung immer die zentrale Schaltstelle bleibt und die Oberaufsicht über alle Funktionsbereiche behalten muss. Diese Forderung erhebt Schaare (1993) auch für den Amateurbereich, denn auch hier steht der Trainer im Mittelpunkt der Interessen- und Einflussbereiche. Deshalb, so postuliert Schaare, ist es für einen Trainer heutzutage nicht mehr ausreichend nur der fachkompetente Experte zu sein. Ein Trainer muss heute ein Multitalent sein, um seine Anforderungen bewältigen zu können. Demnach sind es die Fähigkeiten „Vertrauen, zwischenmenschliche Führungsstärke, Respekt und Überzeugungskraft“ (Schaare, 1993, 3), die ein Trainer besitzen sollte. Dass diese Anforderungen jedoch nicht immer erfüllt werden können, finden Bisanz & Gerisch (1988, 336): „Auch im Trainerberuf zeigen sich zwischen dem Idealbild und der Realität in der Regel mehr oder minder große Abweichungen. Der Fußballsport, insbesondere im Hochleistungsbereich, erfordert über eine fachliche fundierte Trainingsplanung und -gestaltung hinaus vor allem eine gute Mannschaftsführung. Entsprechend vielschichtig sind die Rollenerwartungen, die dem Trainer seitens der Spieler, des Vorstandes, gegebenenfalls des Managements oder von Seiten der Öffentlichkeit entgegengebracht werden.“ Bisanz und Gerisch beschreiben

hier schon die vielfältigen Anforderungen an den Trainer. Wie sie bereits darlegen, wird ein Anforderungsprofil von verschiedenen Seiten an den Trainer gestellt. Das Grundlegendste wird ihm durch die Ausbildung, die Aufgabe und die daraus resultierende Rolle vorgegeben. Allerdings interpretiert jeder Trainer seine Aufgabe und Rolle anders, deshalb ist es wichtig das Selbstbild des Trainers zu betrachten und zu analysieren.

Aber auch externe Faktoren stellen ihre „Anforderungen“ an die Rolle und Aufgaben des Trainers. Hier sind als wichtigen Faktoren die zu trainierende Mannschaft und im Einzelnen die verschiedenen Spieler zu nennen, denn sie sind die Hauptinteraktionspartner des Trainers. Weiterhin sind die Vereinsführung (Vorstand, Präsident), die Mitarbeiter (Trainerstab, Betreuer, Masseur, etc.), die Öffentlichkeit (Zuschauer, Presse, Fanclub, etc.), der Verband (Ausbildung, Fortbildung) und das engere Umfeld des Trainers (Familie) zu nennen. Wie vielfältig dieses Umfeld des Trainers sein kann und welche Aufgaben der Trainer mit seinem Umfeld zu koordinieren hat zeigt die Abbildung 1 ausführlich. Je nach Spielklasse und Professionalität treten starke Abweichungen auf. All diese Faktoren können die Anforderungen an einen Trainer, an seine Aufgaben, seine Rolle und sein eigenes Rollenverständnis entscheidend beeinflussen, deshalb wird im folgenden Kapitel versucht, seine Rolle und seine Aufgaben aus der Trainerliteratur, aus dem eigenen Verständnis des Trainers und aus Sicht der Spieler darzulegen. Häufig wird postuliert, dass die Trainerrolle insbesondere aus soziologischer Sicht betrachtet werden muss, da sich erst dann bestimmte Sachzwänge zeigen, die dem Trainerhandeln seine Ursachen und Grenzen zeigen (vgl. z.B. Gahai & Holz, 1986). Es ist nicht zu leugnen, dass die Organisation des Sports seitens der Verbände und Vereine sowie der weitere soziologische Rahmen des Trainers (Medien, Familie, etc.) seine Arbeit beeinflussen. Jedoch ist der große Rahmen, den die Verbände setzen, für jeden Trainer der gleiche. Der Trainer besitzt die Möglichkeit, die Interaktion mit seinen Athleten selbst zu bestimmen auch wenn er hierbei einem vorgegebenen Rahmen unterliegt. Die Einflussgrößen Vorstand, Öffentlichkeit und engeres Umfeld des Trainers werden somit weitestgehend außer Acht gelassen, da sich der Ansatz der Untersuchung vor allem auf die Interaktion zwischen Trainer und Mannschaft bzw. Trainer und Spieler bezieht. Der größte und wichtigste Interaktionspartner des Trainers ist, wie in der Abb. 1 zu sehen, die Mannschaft.

Das weitere Umfeld wird nur dann näher berücksichtigt, wenn es einen unmittelbaren Einfluss auf die Trainer – Mannschaftsbeziehung/Spieler hat.

Ein Anforderungsprofil für den Fußballtrainer zu entwickeln besitzt aus verschiedenen Gründen eine große Relevanz für diese Arbeit. Zum Einen können soziale Kompetenzen nur aus ihrem spezifischen Situations- und Interaktionskontext (vgl. Stangl, 2003; Kanning, 2003) definiert und operationalisiert werden und diese sollen hier aus der (Fußball-) Trainerliteratur abgeleitet werden. Zum Anderen ist es wichtig aufzuzeigen, welche (Rollen-) Erwartungen an den Trainer gestellt werden und welches Selbstbild er besitzt, denn nur vor diesem Hintergrund lässt sich ein Rahmen für die Aufgaben eines Trainers genauer spezifizieren und nur so kann darauf basierend ein heuristisches Modell zu den benötigten sozialen Kompetenzen des Trainers entstehen.

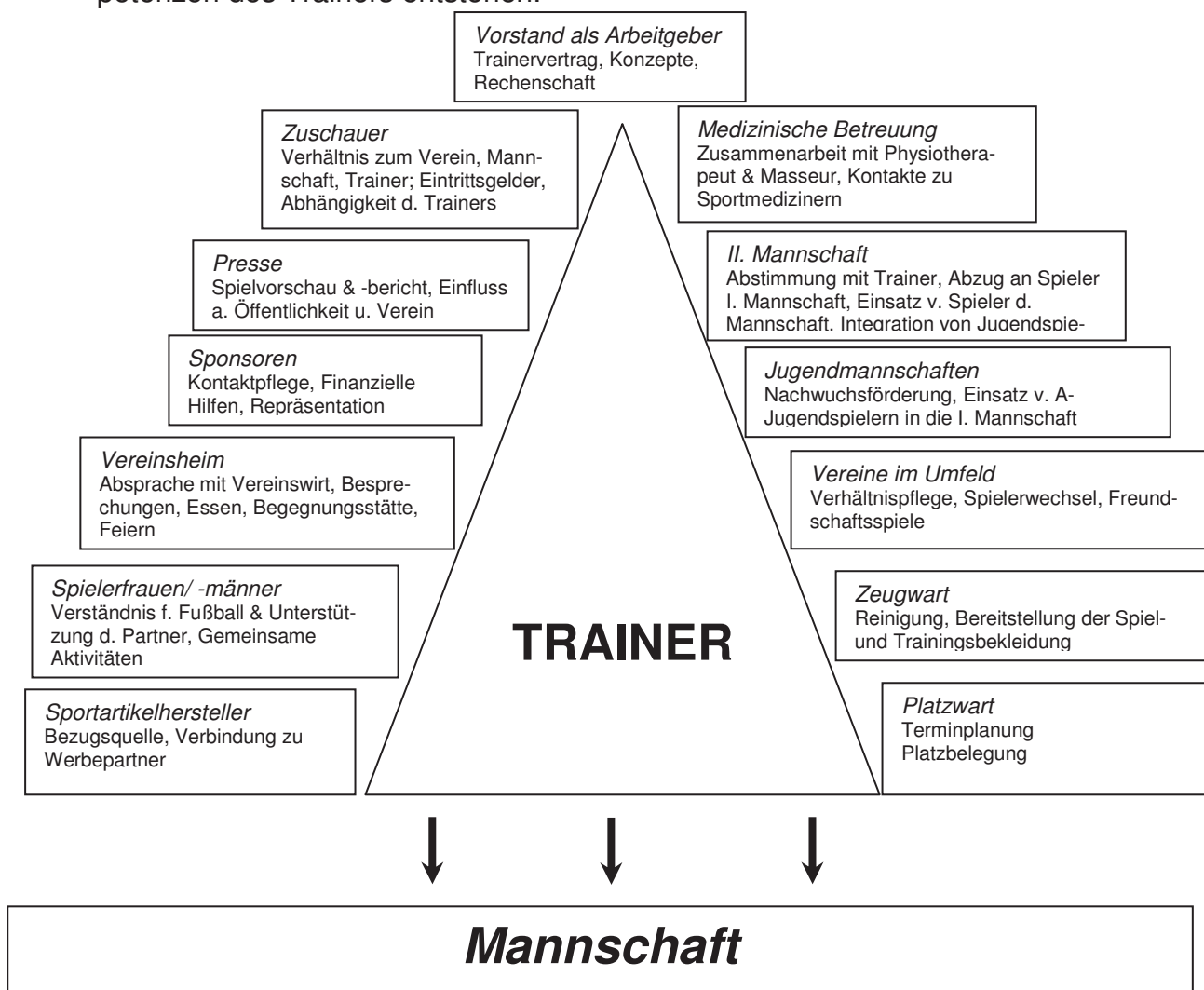


ABB. 1: DAS UMFELD DES TRAINERS (NACH SCHAARE, 1993, 5)

Zu Beginn sollen die Ausbildung und die Aufgaben des Trainers dargestellt werden, darauf folgen die Kompetenzen, die das direkte Umfeld des Trainers von ihm fordert und letztlich soll das Selbstbild des Trainers erörtert werden.

2.1 Die Ausbildung zum Fußballtrainer

Wie bereits angesprochen, sind die Aufgaben eines Fußballtrainers sehr vielschichtig. Sie reichen vom „Kleinkram“ (vgl. Schaare, 1993) bis hin zu der zentralen Aufgabe die eigene Mannschaft zum Erfolg zu führen (Mitrotasios, Tokarski & Gerisch, 2002). Um mit seiner Mannschaft Erfolg zu haben, muss der Trainer eine Vielzahl von Aufgaben, Hindernissen und Anforderungen bewältigen. Diese sollen in diesem Kapitel ausführlich besprochen werden. Des Weiteren soll ein Blick auf die Ausbildung zum Fußballtrainer geworfen werden, in der der Trainer auf seine zukünftigen Aufgaben vorbereitet wird. Durch seine Ausbildung soll der Trainer das Rüstzeug erwerben, um die späteren Anforderungen an ihn zu erfüllen. Welche Ausbildungslizenzen es gibt, was die Voraussetzungen hierfür sind, in welcher Form die Ausbildung stattfindet und welche Inhalte vermittelt werden, soll im nächsten Abschnitt dargestellt werden. Die Aufgaben und Anforderungen des Fußballtrainers werden aus der Fachliteratur hergeleitet.

2.1.1 Die Ausbildung im Überblick

Im Jahr 2000 hat der DFB beschlossen die Trainerordnung als Teil einer neuen DFB-Ausbildungsordnung inhaltlich zu überarbeiten und umzustrukturieren. Dabei sollte insbesondere berücksichtigt werden, dass die Aus- und Fortbildung der Trainer modernen Erkenntnissen der Trainingslehre sowie den Anforderungen einer verstärkten Talentsichtung und -förderung zu entsprechen hat. Das Ergebnis dieser Arbeit wird anhand des nachfolgenden Schaubilds verdeutlicht (vgl. Abb. 2). Im Jahre 2003 sind diese Ergebnisse umgesetzt worden. Die wesentliche Neuerung im Ausbildungssystem besteht in der Viergliederigkeit, aufgliedert in C-, B-, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz. Mit diesem Schritt ist man der in den Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes (DSB) geforderten Vierstufigkeit im Ausbildungssystem nachgekommen. Es besteht damit die Möglichkeit, schwerpunktmäßig im Juniorenbereich oder auch im Seniorenbereich ausgebildet zu werden (vgl. Trainerausbildung, www.dfb.de).

QUALIFIZIERUNG IM FUSSBALL

ÜBERBLICK DER FUSSBALLPRAKTISCHEN AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE

INSTITUTION/UMFANG	FUSSBALL-LEHRER		EINSATZBEREICH	
DFB/HENNES-WEISWEILER- AKADEMIE (HWA) • 48 Ausbildungswochen, davon: • 28 Wochen Präsenzausbildung HWA • 14 Wochen Praktikum • 6 Wochen Selbststudium			Hauptamtliche Stellen • DFB • Lizenzmannschaften • Leiter Nachwuchszentren • Verbände	
INSTITUTION/UMFANG			A-TRAINER	EINSATZBEREICH
DFB 80 Lerneinheiten zuzüglich Prüfung				1. Alle Amateurmansschaften 2. Alle Juniorenmansschaften 3. Alle Frauenteams (inklusive Bundesliga) 4. Honorartrainer Landesverbände, C-Lizenz-Ausbilder
INSTITUTION/UMFANG			B-TRAINER	EINSATZBEREICH
DFB 60 Lerneinheiten zuzüglich 20 Lerneinheiten Prüfung		1. Alle Juniorenteams inklusive Junioren-Regionalliga 2. DFB-Stützpunktrainer 3. Mitarbeiter (nicht Leiter) in den Leistungszentren der Lizenzverbände 4. Honorartrainer (Junioren) der Landesverbände		
INSTITUTION/UMFANG	C-TRAINER	TRAINER C-BREITENFUSSBALL	INSTITUTION/UMFANG	
Landesverbände 120 Lerneinheiten zuzüglich 20 Lerneinheiten Prüfung, davon 80 Lerneinheiten Basiswissen, 40 Lerneinheiten Profilsbildung		PROFIL KINDER- UND JUGENDTRAINING	Landesverbände 120 Lerneinheiten inklusive Prüfung, davon 30 Lerneinheiten Basiswissen und 2 x 40 Lerneinheiten profilspezifische Lerninhalte	
EINSATZBEREICH		PROFIL ERWACHSENE (UNTERER AMATEURBEREICH)	EINSATZBEREICH	
1. Alle Juniorenmansschaften außer Junioren- Regionalliga/Bundesliga 2. Alle Frauenteams (außer Bundesliga) 3. Alle Amateurmansschaften bis 6. Spielklasse		PROFIL FREIZEIT- & BREITEN-/ GESUNDHEITSSPORT	Vorrangig Breitensportorientierte Fußballmannschaften aller Altersklassen	
INSTITUTION/UMFANG	LIZENZ-VORSTUFEN		EINSATZBEREICH	
Landesverbände 70 Lerneinheiten inklusive Prüfung, davon 30 Lerneinheiten Basiswissen und 40 Lerneinheiten profilspezifisch	TEAMLEITER KINDER	TEAMLEITER JUGEND	TEAMLEITER ERWACHSENE	<ul style="list-style-type: none"> • Bambini bis E-Junioren- Mansschaften • D- bis A-Junioren-Mansschaften • Seniorenmansschaften im unteren Amateurbereich • AH-Mansschaften über 35 Jahre
			TEAMLEITER FREIZEIT- UND BREITEN- SPORT	
	KURZSCHULUNGEN			
	DFB-MOBIL			
	TRAINING ONLINE			

ABB. 2: DIE VERSCHIEDENEN LIZENZSTUFEN DES FUßBALLTRAINERS. (TRAINERAUSBILDUNG, WWW.DFB.DE)

Nachdem das Ausbildungssystem des DFB erklärt wurde, soll nun ein genauerer Blick auf die Voraussetzungen, Organisation und Inhalte der verschiedenen Ausbildungslizenzen geworfen werden. Die folgenden spezifizierten Angaben zu den verschiedenen Lizenzstufen entstammen den Informationen zur Trainerausbildung vom DFB bzw. NFV (Ausbildungsverordnung), der Deutschen Sporthochschule Köln und der Berufsbeschreibung zum Trainer durch das Arbeitsamt. Die folgenden Ausführungen stellen eine Zusammenfassung dieser Informationen dar und sind nach den einzelnen Lizenzstufen untergliedert. Die in Abb. 1 gezeigten Lizenzvorstufen werden aufgrund ihrer nicht direkten Zugehörigkeit außer Acht gelassen.

2.1.2 Die Ausbildungslizenzen

Die C-Lizenz

Bei der Ausbildung zum Trainer mit C-Lizenz handelt es sich um eine Ausbildung in den Fußball-Landesverbänden. Sie wird in 3 Perioden mit jeweils 40 Unterrichtsstunden und 20 Stunden für Prüfungen absolviert. Diese drei Perioden besitzen verschiedene Profile: Kinder/Jugendliche, Erwachsene sowie Breiten/Freizeitsport. Insgesamt sind mindestens 120 Unterrichtsstunden zu belegen. Die Ausbildungen zum Trainer mit C-Lizenz oder zum Jugendtrainer erfolgt in Abend-, Tages-, Wochenend- oder Wochenlehrgängen, zum Teil dezentral, zum Teil zentral in den Sportschulen. Die Lehrgänge werden nach den Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes und den Richtlinien der Landessportverbände durchgeführt. Die Anmeldung zur Ausbildung für einen Trainer-Lehrgang für die C-Lizenz erfolgt über den Verein bei dem Vorsitzenden des zuständigen Lehrausschusses. Bei einem Überangebot an Bewerbern und Bewerberinnen entscheidet der Lehrausschuss über die Vergabe der Ausbildungsplätze. Mit der erworbenen Lizenz dürfen alle Kinder- und Jugendmannschaften außer Junioren-Bundes- und Regionalliga, alle Frauenmannschaften außer Bundesliga und alle Herrenmannschaften der Amateurklassen bis einschließlich der 5. Spielklasse trainiert werden. Die Ausbildungsziele sind das Erlangen des methodischen Handwerkszeugs, das Planen, Organisieren, Auswerten des Trainings, die Mitgestaltung des Vereinsumfeldes sowie das Erlangen eines pädagogisch-psychologischen Grundwissens.

Ausbildungsinhalte

Die Ausbildung zum Trainer mit C-Lizenz gliedert sich in einigen Fußball-Landesverbänden in die folgenden, schon genannten, drei Profile. Während der Ausbildung werden die Teilnehmer in folgenden Bereichen unterrichtet:

Basiswissen:

1. Trainingsplanung
2. Lehr- und Trainingsmethoden
3. Fußballtechnik
4. Fußballtaktik
5. Trainingslehre (Sportbiologie/Nachwuchsarbeit)
6. Mannschaftsführung
7. Aufgaben des Trainers (Coaching & Psychologie)
8. Regelkunde
9. Verwaltungslehre
10. Aufsichtspflicht, Haftung, Versicherungen
11. Erste Hilfe (für Trainer im Erwachsenenfußball über einen externen Kurs bei freien Wohlfahrtsverbänden)

Profil 1 Junioren:

1. Ausbildungsabschnitte
2. Trainingsplanung
3. Methodisches Erarbeiten der Grundtechniken
4. Mustertrainingseinheiten

Profil 2 Senioren:

1. Spielbeobachtung
2. Technik, Taktik stabilisieren
3. Mannschaftstaktik
4. Planung einer Saison
5. Mannschaftsumfeld

Ausbildungsabschluss, Voraussetzung, Nachweise und Prüfungen

Die Prüfungen für Jugendtrainer und Trainer mit C-Lizenz werden nach den Rahmen-Richtlinien des DOSB durch die Landes-Sport-Verbände durchgeführt. Wer an den vorgeschriebenen Lehrgängen erfolgreich teilgenommen und eventuell geforderte Leistungsprüfungen abgelegt hat, wird zur Prüfung zugelassen. Die Prüfung besteht aus einer Klausurarbeit, einer eigenen Demonstrationstechnik, einem Prüfungsgespräch und einer Lehrprobe mit der entsprechenden Altersgruppe. Für die Zulassung zur Ausbildung ist vorgeschrieben, dass der Bewerber Mitglied in einem Verein oder einem Organ des Fußball-Landesverbandes sein muss. Für die Trainer mit C-Lizenz ist ein Mindestalter von 16 Lebensjahren vorgeschrieben, über Ausnahmen entscheidet der Lehrausschuss des Landesverbandes. Die Lizenz wird frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres erteilt.

Die B-Lizenz

Der Erwerb der B-Lizenz dauert mindestens 60 Unterrichtseinheiten und 20 Stunden für Prüfungen. Die Lehrgänge für die B-Lizenz-Prüfung finden zumeist in drei Aufbaulehrgängen in Sportschulen nach der Trainer-Ordnung des DFB statt. Die fachliche Eignung kann in einer besonderen Eignungsprüfung festgestellt werden. Über die Zulassung und über Sonderregelungen in Härtefällen entscheidet der zuständige Landesverband. Ziele der Ausbildung sind die Vertiefung der Kenntnisse über leistungsorientiertes Juniorentraining, das Steuern technisch-taktischer Lernprozesse und die Betreuung von Junioren auch außerhalb des Fußballs. Während der Ausbildung zur B-Lizenzprüfung werden den Teilnehmern praktisches Können, fachtheoretische Kenntnisse und die Lehrbefähigung vermittelt. Die Fächer sind:

1. Technik
2. Taktik
3. Mannschaftsführung
4. Trainingslehre
5. Grundwissen in Sportmedizin (Erste Hilfe bei Sportverletzungen)
6. Regelkunde
7. Sportverwaltungslehre